

Mega

Muss denn alles englisch sein? Selbst im Programm des Schweizer Fernsehens! Eiskunstlauf heisst Art on Ice. In der Sport Lounge wird sitzend über Sport gesprochen. Fast alle Trillers und Dramas haben englische Titel.

The Voice of Switzerland Show, steht wörtlich im Programm unseres Schweizer Fernsehens einmal idée suisse genannt. Die Schweizerstimmen hört man recht selten deutsch oder gar Mundarttexte singen; die Stars praktisch sowieso nie.

You never have a second chance to make a first impression („Du hast keine zweite Chance den ersten Eindruck zu gewinnen“) so heisst der fettgedruckte Titel der SRG Zentralschweiz zum Medienkurs „Auftrittskompetenz – sicher vor Mikrofon und Kamera“.

Traditionelle Parteien laden zum „Stehlunch mit Networking“ ein. Selbst unsere Werthensteiner Musikgesellschaft (sorry: Brassband) führt im Konzertprogramm, welches durch die Young Wind Band Wolhusen eröffnet wird, fünf englische Titel auf.

Unser Nationalratspräsident übergab den Siegern des Wettbewerbs der Schreinerlehrlinge kürzlich die begehrte „Art in Wood“ Trophäe – vermutlich in Holz.

Im Alltag strotzt es nur so von englischen Begriffen: Man geht shoppen, wirkt als Baby-Sitter, hört die News und von der Computersprache wollen wir nicht sprechen!

Da lob' ich mir die Gespräche der „Boys und Girls“, die ich jeweils im Zug mitverfolgen kann. Da gibt es ein häufig gebrauchtes Wort: mega. Alles ist einfach mega. Gestern war mega. Megageil war der Anlass, mega viel Leute hatte es. Mega war die Stimmung. Wir haben uns mega amüsiert. Alle waren mega drauf. Häufig ist die Antwort auf die Frage „Wie war's“ einfach: mega.

Besteht Hoffnung auf eine Kehrtwende allenfalls zu alten Sprachen? Mega ist nämlich nichts anderes als das klassische altgriechische Wort für gross, grossartig. Die Steigerungsform zu grösser, gewaltig wäre giga, aber das wäre dann Gigantismus. Bleiben wir bei mega!